

welche dem Lande angehören, dem Rhätikon. Außerdem erfreut sich der Walgau infolge seiner geschützten Lage eines milden Klimas und entbehrt der lästigen Nebel des Rheinthals, so daß er gar wohl bebaut und dicht bewohnt ist. Aus denselben Gründen, welche wir beim Laternjerthal angeführt, liegen auch im Walgau die meisten Ortschaften auf der Nordseite, namentlich auf den sanften Vorhügeln der Vorarlberger Alpen, so das stattliche Sattenins, dann Rös, Düns, Schnifis, Thüringen und Ludesch, zwischen welchen beiden letzteren die Luz ihre Wässer aus dem Großen Walsertal ins Illthal herausfendet. Neben manchem der Dörfer ragt das dunkle Gemäuer einer ehemaligen Burg auf ihrem Hügel empor im charakteristischen Gegensatz zu den schimmernden Fensterreihen ausgedehnter Fabrikgebäude, welche im Thale ebenfalls vertreten sind. Im Süden aber erhebt sich die Kalkfette des Rhätikon, deren nach Norden vorgeschobene Äste scheinbar eine ununterbrochene Wand von imponirender Höhe darstellen. Wenn wir aber die, den engen Schluchten enteildenden Bergwässer verfolgen, die in donnernden Stürzen und wirbelnden Schnellen von den Höhen herabbrausen, so führen sie uns nach Stunden mühsamen Steigens auf die Vorstufen der Hochalpenwelt, wo die schneeigen Häupter der Rhätikonfette aus ihrer majestätischen Einsamkeit auf uns herniederschauen. So bei Fraastanz die Samina, welche wohl nur im unteren Theile zu Vorarlberg gehört, während ihr oberer Lauf im Fürstenthum Liechtenstein liegt, und die mit dem Rheinthale den kühngeformten Dreischwesternberg (2.124 Meter) einschließt; bei Kenzing der Mänk, der uns ins Gamperthonathal führt, das sich oben zu einer herrlichen Alpentrift erweitert, im Volksmunde der „Kenzinger-Himmel“ genannt; endlich der Mvierbach, der das Brandnerthal durchrauscht und sich durch die sehenswerthe Bürjerklamm, Bludenz gegenüber, ins Thal Bahn bricht. Im Thal des Mvierbachs liegt in bedeutender Höhe das langgestreckte Dorf Brand, von dem das Thal den Namen führt. Der Mvierbach, welcher im stäubenden Falle aus einer Felsenwand herausbricht, bildet den Abfluß des Sänersees, des größten Alpensees in so bedeutender Höhe, denn der See Spiegel liegt 1.924 Meter über dem Meere. Von hier erreicht man die weißschimmernde Höhe der Scejaplana (2.962 Meter), die uns schon auf der Seefahrt von Lindau nach Bregenz entgegenleuchtet und von welcher aus der Blick die ganze Alpenkette von Monterosa bis zum Adamello umspannt, während er nordwärts weit über das schwäbische Hügelland hingleitet. Zu Füßen der Scejaplana breitet sich der Brandnerferner aus.

Den Abschluß des Inner-Walgau's im Osten bildet Bludenz, die dritte Stadt des Ländchens durch seine herrliche Lage im Angesicht der prächtigsten Berg- und Hochgebirgswelt und durch rege Industrie ausgezeichnet.

Unfern von Bludenz mündet das Große Walsertal, welches mit dem ziemlich parallel laufenden Klosterthal die durch den Formenreichthum ihrer Gipfel ausgezeichnete